



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

388 (23.8.1903) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105089)

Der Streik

in den

Maschinen-Fabriken

von

HEINRICH LANZ

MANNHEIM, im August 1903.

Es ist nunmehr zur bedauerlichen Tatsache geworden, dass auch der grössere Teil der Arbeiter aus allen Betrieben der Firma ohne Kündigung die Arbeit niedergelegt hat.

Die Fabrikleitung hat sich die grösste Mühe gegeben, die Gesamt-Arbeiterschaft und deren Angehörige vor den Folgen des unheilvollen Vorgehens der Schmiede so lange als möglich zu schützen.

Sie hat es an Aufklärung gegenüber den Arbeitern, an Ermutigung zur Weiterarbeit und an Mahnung zur Ruhe nicht fehlen lassen.

Sie hat, wie aus nachfolgender Darstellung ersichtlich ist, trotz der unbegründeten Forderungen der Schmiede und ihres vertragswidrigen Verhaltens im Protokoll vom 31. Juli a. c. das weitgehendste Entgegenkommen bekundet, indem sämtliche Schmiede wieder eingestellt und die etwa beanstandeten Akkorde nach Wiederaufnahme der Arbeit unter Zuziehung zweier Schmiede sachlich geprüft werden sollten, was jedoch abgelehnt wurde.

Sie hat versucht, den Gesamt-Betrieb durch Bezug auswärtiger Schmiedearbeiten aufrecht zu erhalten; indessen weigerten sich sehr viele Arbeiter, diese von auswärts bezogenen und sogar auch die in der eigenen Fabrik seither noch angefertigten Schmiedeteile weiter zu verarbeiten, ja, sie gingen so weit, die Weigerung als Vorwand zur kündigungslosen Arbeits-Niederlegung zu benutzen um so die Firma schliesslich zum Einstellen des ganzen Betriebes zu nötigen.

Im Hinblick auf das namenlose Unglück, welches ein gänzlicher Fabrikschluss im Gefolge haben wird und für dessen Entstehung die Fabrikleitung jede Verantwortung ablehnt, auch gegenüber den unbegründeten Behauptungen in der Arbeiterpresse hinsichtlich der in der Firma bezahlten angeblichen Hungerlöhne, sieht sich die Fabrikleitung veranlasst, mit nachstehender Darstellung der Sachlage an Hand der Akten vor die Öffentlichkeit zu treten.

Am 17. Juli, Vormittags 10 Uhr, legten die meisten Schmiedearbeiter der Fabrik Lindenhof ohne Kündigung die Arbeit nieder. Von da ab reihen sich dann die Streikakten aneinander wie folgt:

1. Schreiben der Schmiede-Kommission an die Direktion.

Mannheim, den 17. Juli 1903.

Verehrl. Direktion der H. Lanz'schen Fabrik
Lindenhof.

Unterszeichneten teilen hierdurch verehrl. Direktion ergebenst mit, dass sie von den ausständigen Schmiede gewählt worden sind, event. Unterhandlung zu führen. Sollte verehrl. Direktion bereit sein, so erbitten wir Mitteilung an
Karl Hofmann, Schmied, Lokal Baumeister (Lindenhofstrasse)
zugehen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Hofmann, Schmied.
Wilhelm Krauss, »
Philipp Litzel.
Friedrich Fenchel.
Michael Langknecht.

2. Antwortschreiben der Direktion an die Schmiede-Kommission.

Mannheim, den 18. Juli 1903.

Herrn
Karl Hofmann, Schmied
Lokal Baumeister

Mannheim.
Lindenhofstrasse.

Mit Schreiben vom 17. crl. fragen Sie und vier Ihrer Arbeitskollegen bei der Direktion der Fabrik Lindenhof an, ob dieselbe bereit sei, mit Ihnen, als den von den ausständigen Schmieden gewählten Vertretern, in Unterhandlung zu treten. Sie geben indessen keinerlei Aufklärung über das, was verhandelt werden soll.

Da Sie mit den meisten Schmiedearbeitern am gleichen Tage die Arbeit plötzlich eingestellt haben, ohne an zuständiger Stelle die Gründe Ihres vertragswidrigen Vorgehens bekannt zu geben, oder auch nur den geringsten Versuch gemacht zu haben, etwaige Missstände der Fabrikleitung zur Kenntnis zu bringen, so kann Ihnen die Direktion vorerst keine Unterredung gewähren, gibt Ihnen und Ihren Auftraggebern vielmehr anheim, ohne Verzug die Arbeit wieder aufzunehmen, worauf sie bereit sein wird, Ihre Beschwerden entgegenzunehmen und in sachlicher Weise zu prüfen.

Im Auftrag der Direktion:
gez. Fuhr.

3. Schreiben der Schmiede-Kommission an die Direktion.

I.

Mannheim, den 18. Juli 1903.

Verehrl. Direktion der H. Lanz'schen Maschinenfabrik Lindenhof.

Auf Ihr werthes Schreiben vom 18. d. M. teilen wir mit, dass wir momentan nicht in der Lage sind, einen endgültigen Bescheid zu geben, da von den Kommissions-Mitgliedern zwei Mann fehlen, die sofort beigeholt werden, u. wir bis heute mittag 2 Uhr eine endgültige Antwort der verehrl. Direktion zu Teil werden lassen u. zu gleicher Zeit mitteilen werden, warum wir plötzlich die Arbeit verlassen haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Hofmann
Philipp Litzel
Michael Langknecht.

II.

Mannheim, den 18. Juli 1903.

Verehrl. Direktion der H. Lanz'schen Fabrik Lindenhof.

Um der verehrl. Direktion nun einen endgültigen Bescheid zugehen zu lassen, warum wir die Arbeit verlassen haben, seien hier folgende Gründe bemerkt.

I. Die Schmiede haben laut Versammlungsbeschluss am 16. d. M. eine Kommission von fünf Mann eingesetzt, welche bei Herrn geheimen Kommerzienrat Lanz vorstellig werden sollte, um die Lage der Schmiede Lindenhof vorzubringen. Dieserhalb meldeten wir am 17. d. M. morgens 7 Uhr dem Meister Uhlend, dass er diesen Beschluss der verehrl. Direktion mitteilen sollte u. wir bis 10 Uhr Bescheid darüber haben wollten, ob wir vorstellig werden können oder nicht, andernfalls wir bis dahin gezwungen sind, die Arbeit zu verlassen. Wir haben nun ruhig bis 10 Uhr gearbeitet u. keine Antwort erhalten; infolgedessen ist die Kommission zu Meister Uhlend u. erbat einen Auslassschein für die Schmiede, welcher den fünf Mann der Kommission gewährt wurde.

II. Der Versammlungsbeschluss lautete ferner dahin, dass wir diesmal unter keinen Umständen mit Herrn Lössmöllmann in Unterhandlung treten, sondern uns direkt an Herrn Kommerzienrat Lanz wenden wollen.

Diesen direkten Vorgang, glauben wir kaum, dass es uns die Firma misbilligen wird, wenn wir unsere Gründe hierzu angeführt haben. Sollte wider Erwarten, von den Meistern, unsere Anmeldung nicht an die verehrl. Direktion geschehen sein, so ist das nicht unser Verschulden u. stand uns kein anderer Weg zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Hofmann, Schmied.
Wilhelm Krauss, »
Friedrich Fenchel.
Michael Langknecht.
Philipp Litzel

4. Antwortschreiben der Direktion an die Schmiede-Kommission.

Mannheim, den 18. Juli 1903.
An die
Kommission der Schmiede-Arbeiter
zu Händen des Herrn Karl Hofmann, Schmied
Lokal Baumeister
Mannheim
Lindenhofstrasse.

In Ihrer heutigen zweiten Zuschrift teilen Sie Ihren Versammlungsbeschluss in anderer Form mit, als derselbe Meister Uhland übermittelt wurde. Diesem gegenüber erklärte nämlich Ihr Abgesandter, die Kommission würde um 9 Uhr bei Herrn Geh. Kommerzienrat Lanz vorstellig werden; falls sie dort nichts erreichte, so würden um 10 Uhr sämtliche Schmiedearbeiter die Werkstätte verlassen.

Im Auftrage der Direktion:
gez. Fuhr.

Herr Geh. Kommerzienrat Lanz war jeweils Donnerstags von 12-2 Uhr für jeden Arbeiter seiner Fabriken in seiner Privatwohnung A 2, 6 zu sprechen.

5. Schreiben der Schmiede-Kommission an Herrn Geh. Kommerzienrat Lanz.

Mannheim, den 20. Juli 1903.
Herrn Geh. Kommerzienrat H. Lanz!

Im Auftrage der Schmiede Lindenhof, erlauben wir uns, Herrn Geh. Kommerzienrat mitzutellen, dass unser Beschluss am 17. d. M. der verehrl. Direktion in einer ganz verdrehten Form von dem Meister mitgeteilt wurde. Unser Beschluss lautete dahin, dass der Meister Uhland der verehrl. Direktion mitteilen sollte, dass die Schmiede eine Kommission von 5 Mann eingesetzt hätten, welche bei Herrn Kommerzienrat vorstellig werden sollte und wir bis 10 Uhr den Bescheid haben wollten, ob wir vorstellig werden könnten oder nicht.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Kommissionsmitglieder:
Karl Hofmann,
Philipp Litzel,
Michael Langknecht,
Friedrich Fenchel,
Wilhelm Krauss.

6. Antwortschreiben des Herrn Geh. Kommerzienrat Lanz an die Schmiede-Kommission.

Mannheim, den 20. Juli 1903.
An die
Kommission der Schmiede-Arbeiter
zu Händen des Herrn Karl Hofmann, Schmied
Lokal Baumeister
Mannheim
Lindenhofstrasse.

Ich habe Ihre Eingabe von heute Mittag erhalten. Es ist zwecklos, das Missverständnis bezüglich Ihrer Anmeldung weiter zu verhandeln. Jedenfalls wäre mir der Anspruch, welcher in Ihrer jetzigen Auslegung liegt, dass ich Sie binnen Stundensfrist hätte empfangen müssen, unannehmbar gewesen. Es bleibt bedauerlich, dass Sie nicht auch den Weg gefunden haben, der jedem Arbeiter für seine Wünsche und Anliegen bei mir offen steht und den erst kürzlich mehrere Kesselschmiede in Abwesenheit des betreffenden Direktors betreten haben, um bei mir Gehör zu finden.

Hochachtend
gez. Heinrich Lanz.

In der hierauf erfolgten Unterredung gab auch Herr Geh. Kommerzienrat Lanz der Kommission anheim, mit ihren Arbeitskollegen zunächst die Arbeit wieder aufzunehmen, worauf den Verhandlungen mit der Direktion hinsichtlich der Beschwerden und Wünsche nichts mehr im Wege stehe.

7. Einladung der Direktion an die zur Krankenkasse berufenen Arbeitervorteiler.

Mannheim, den 23. Juli 1903.
Einladung.

Die nachstehenden von allen Werkstätten gewählten Arbeitervorstände und Vertreter der Fabrikkrankenkasse werden hiermit auf heute Abend halb 7 Uhr in das Bureau der Fabrik Lindenhof zu einer Versammlung eingeladen, in welcher die Direktion Aufklärung über die durch den Schmiedeaussand geschaffene Lage zur Uebermittlung an die sämtlichen Arbeiter geben wird.

- Die Direktion.
Herren: Grobel, Rambeau, Zwintscher, Bodenmüller, Pätz, Munz, Fuhrmann, Köhr.
Seifert Wilhelm, Korn Friedrich, Hess Rudolph, Bühler Carl, Hofmann Daniel, Sebastian Christian, Karch Georg, Müller Adolf, Mohr Karl, Wagner Carl, Schneider Gustav, Michler Philipp, Deutsch Friedrich, Maier Eugen, Kessler Josef, Eck, Schmied, Kraft Leo, Mitz Albert, Faustmann Carl, Deinhardt Johann, Ahl Josef, Braun Adam, Vogel Albert, Kappeler Heinrich, Teuber Eduard, Lehmann Friedrich.

Die Versammlung fand am gleichen Tage statt und gab die Direktion Aufklärung über die Entstehung des Streikes.

Sie gab ihrem Bedauern Ausdruck, dass die Schmiede vertragswidrig die Arbeit niedergelegt hätten; die Fabrikleitung beabsichtige jedoch im allgemeinen Interesse den Gesamtbetrieb durch Bezug auswärtiger Schmiedearbeit weiterzuführen. Damit sich die Mitglieder der Versammlung gegenüber den Behauptungen der Schmiede hinsichtlich erfolgter Lohnabzüge und schlechter Verdienste selbst ein Urteil zu bilden vermöchten, wurde der Versammlung Einsicht in die Lohnbücher gegeben. Es wurden hierbei nachstehende Verdienste, teilweise willkürlich, teilweise auf Wunsch der Versammlung in den Lohnbüchern nachgeschlagen und wie folgt befunden:

Durchschnitts-Tagesverdienste einzelner Schmiedearbeiter*) der Fabrik Lindenhof.

Table with 5 columns: No., Alter, 1902, 1903 in den ersten 6 Monaten. Rows include Feuerschmied and Jungschmied with various employee numbers and earnings.

Bei Schluss der Sitzung richtete die Fabrikleitung die Bitte an die Versammlung, auf ihre Arbeitskollegen in den einzelnen Werkstätten aufklärend in der Sachlage zu wirken und sie zur Ruhe und Besonnenheit zu mahnen, damit weiteren unheilvollen Folgen vorgebeugt werde.

*) In 9 1/2 stündiger Arbeitszeit.

8. Fabrikanschlag vom 24. Juli.

In Sachen der Arbeitsniederlegung der Schmiede in der Fabrik Lindenhof diene den Arbeitern der Firma Heinrich Lanz Folgendes zur Aufklärung.

Am 17. cr. legten die meisten Schmiedearbeiter der Fabrik Lindenhof kündigungslös, also vertragswidrig, die Arbeit nieder, ohne vorher etwaige Beschwerden und Wünsche zur Kenntnis der Fabrikleitung gebracht zu haben. Gegenüber dem nachträglich erfolgten wiederholten Ansuchen um Unterhandlung seitens der von den aussidigen Schmieden gewählten Kommission musste die Fabrikleitung von vornherein den durch den Arbeitsvertrag begründeten Standpunkt einnehmen und weiter vertreten, wonach sie sich bereit erklärte, Beschwerden und Wünsche der ausständigen Schmiede entgegenzunehmen und sachlich zu prüfen, sobald von letzteren die Arbeit wieder aufgenommen worden sei, unbeschadet des ihnen jederzeit zustehenden Kündigungsrechtes.

Mannheim, den 24. Juli 1903.
Die Direktion der Firma Heinrich Lanz.

9. Sitzungsprotokoll vom 31. Juli.

Auf Ansuchen einer von der gesamten Arbeiterschaft gewählten Kommission, bestehend aus den Herren:

Vogel, Löber, Zwintscher, Faustmann und Eberhardt, fand heute in Angelegenheit der ausgetretenen Schmiede zwischen dieser Kommission und der Fabrikleitung, vertreten durch

Herrn Geh. Commerzienrat Lanz und die Herren Direktoren Diefenthaler, Fischer und Ortner, sowie in Anwesenheit der Herren Fuhr, Lösmöllmann und Meister Uhland im Bureau der Fabrik Lindenhof eine Besprechung statt; als Resultat derselben wurde folgendes gemeinschaftlich genehmigt und protokoliarisch niedergelegt:

- 1. Die Kommission erkennt an, dass die kündigungslöse Niederlegung der Arbeit seitens der ausgetretenen Schmiede unter allen Umständen einen Vertragsbruch bedeutet, selbst wenn ein Missverständnis hinsichtlich der Anmeldung bei Herrn Geh. Commerzienrat Lanz sollte vorgelegen haben.

2.) Die Kommission hat sich an Hand der Erläuterungen seitens der Geschäftsleitung und nach Einsichtnahme der einzelnen Lohnbücher überzeugt, dass wenn hier und da zweierlei Akkordsätze für dieselbe Arbeit bezahlt wurden, dies darauf zurückzuführen ist, dass in diesen speziellen Fällen die Arbeit von Hand und nicht, wie normal, auf Spezialmaschinen angefertigt wurde.

Sie hat sich an Hand der Lohnbücher auch überzeugt, dass die niedrigeren Verdienste einzelner vorgelegter Lohnzettel keinesfalls durch Lohnabzüge herbeigeführt wurden, vielmehr durch andere Ursachen, für welche die Fabrik nicht verantwortlich zu machen ist.

Sie hat endlich die Ueberzeugung gewonnen, dass die Schmiedearbeiter mit Hilfe der eingeführten Maschinen häufig mehr verdienten als vorher und jedenfalls einen anständigen Lohn mit nach Hause nahmen.**)

3. Die Fabrikleitung bestätigt, dass der Durchschnitts-Schmiedelohn in diesem Jahre etwas gefallen ist; dies komme daher, dass am 1. Januar 135 Mann vorhanden waren, heute dagegen 209 Schmiedearbeiter beschäftigt sind, sodass also 74 Mann neu eingestellt wurden, die im Anfang natürlich etwas weniger verdienten und dadurch den Gesamtschmiedelohn etwas heruntersetzten. Um die Höhe des Schmiede-Durchschnittslohnes festzustellen, wurde von der Kommission der Zahltag No. 12 dieses Jahres ausgewählt; er betrug laut eigener Feststellung der Kommissionsmitglieder M. 4,64¹/₂, Pfennige pro Kopf und Tag, incl. aller Hilfsarbeiter, in 9¹/₂ stündiger Arbeitszeit.

4. Auf Anfrage der Kommission erklärte die Fabrikleitung:

„Die ausgetretenen Schmiede können in einer näher zu bestimmenden Zeit alle wieder neu eintreten;

„auf Festsetzung eines Minimallohnes lasse ich mich nicht ein;

„Akkorde, von denen etwa nachgewiesen wird, dass sie zu nieder stehen, können unter Zuziehung zweier älterer Feuerschmiede, wovon einer durch die Direktion, der andere durch die Feuerschmiede ernannt wird, eine entsprechende Erhöhung erfahren.

„Den Leuten soll kein Groll nachgetragen werden, dagegen dürfen sie auch denen, welche weitergearbeitet haben, in keiner Weise und unter keinen Umständen zu nahe treten, andernfalls sie Kündigung zu gewärtigen haben.“

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben,

Mannheim, den 31. Juli 1903.

gez. A. Diefenthaler,
Fischer,
Ortner.

gez. Albert Vogel,
N. Eberhard,
Ph. Löber,
Karl Faustmann,
Franz Zwintzacher.

*) Die Fabrikleitung ist bereit, das Beweismaterial ad Pos. 2 an entsprechender Stelle wiederholt vorzulegen.

**) Vergl. Lohntabellen I, II, III A auf Seite 5.

Hierauf erschien am 1. August die Kommission vor der Fabrikleitung und erklärte:

„Die Schmiede bestreiten die Richtigkeit der mit der Kommission an Hand der Lohnbücher erörterten Lohnnachweise und verlangen eine nochmalige Einsichtnahme in die Lohnbücher unter Zuziehung zweier ausständiger Schmiede.

Ferner müssten vor Wiederaufnahme der Arbeit die Akkordsätze unter Zuziehung zweier ausständiger Schmiede geregelt werden.“

Die Fabrikleitung entgegnete, dass sie nicht mehr thun konnte, als der Kommission die Lohnbücher vorzulegen und habe diese nach freiem Ermessen in dieselben Einsicht genommen. Ueber die im Protokoll vom 31. Juli gemachten Zugeständnisse, wonach sich die Fabrikleitung bereit erklärt habe, alle ausgetretenen Schmiede wieder einzustellen, könne auch heute nicht hinausgegangen werden. Im übrigen sei im fraglichen Protokoll unter Punkt 4 bereits gesagt, dass nach Wiederaufnahme der rechtswidrig niedergelegten Arbeit Akkorde, von denen etwa nachgewiesen wird, dass sie zu niedrig stehen, unter Zuziehung zweier älterer Feuerschmiede, wovon einer durch die Direktion, der andere durch die Feuerschmiede ernannt wird, eine entsprechende Erhöhung erfahren können. Die Fabrikleitung erklärte, dass sie sich an ihre der Arbeiterkommission gemachten Zugeständnisse nicht mehr als gebunden erachte, falls sich die Schmiede bis Montag den 3. August, Abends 6 Uhr, weiter ablehnend gegen das Protokoll vom 31. Juli verhalten sollten.

Eine Antwort hierauf erfolgte nicht.

Am 4. August lief alsdann nachfolgendes Schriftstück mit entsprechendem Begleitschreiben seitens des hiesigen Gewerbegerichts ein.

10. Schreiben der Schmiede-Kommission an das Gewerbegericht.

Mannheim, den 3. August 1903.

An verehrl. Gewerbegericht zu Mannheim.

Schmiedestreik bei H. Lanz betr.

Unterzeichnete ersuchen hierdurch im Auftrage der streikenden Schmiede bei H. Lanz verehrl. Gewerbegericht möge in dieser Streiksache vermittelnd einwirken. Die Forderungen sind:

1. Zusicherung eines Mindestlohnes für Feuerschmiede M. 5.—, für Jungschmiede M. 4.— pro Tag.
2. Regelung der Akkordsätze.
3. Anständigere Behandlung seitens der Vorgesetzten.

Etwalge Zusendungen mögen an die Streikkommission der Schmiedearbeiter bei H. Lanz (Lokal Baumeister Lindenhofstrasse) gerichtet werden.

Achtungsvoll
gez. Karl Hofmann,
Philipp Litzel,
Michael Langknecht,
Friedrich Fenchel.

14. Antwortschreiben der Firma an das hiesige Gewerbegericht.

Mannheim, den 5. August 1903.

An das

Gewerbegericht der Stadt Mannheim
zu Händen des Herrn Bürgermeister von Hollander.

Dahier.

Auf Ihre gefl. Zuschrift vom 3. crt. beehre ich mich, Sie zu Ihrer Orientierung auf die einliegenden Protokolle zu verweisen, welche das Ergebnis von zwei Besprechungen zwischen Vertretern der sämtlichen Arbeiter und der Fabrikleitung enthalten.

Die letzte dieser Besprechungen fand auf Anregung einer von der gesamten Arbeiterschaft gewählten fünfgliedrigen Kommission am 31. Juli d. Js. statt.

In derselben habe ich die mir möglichen, weitgehendsten Zugeständnisse gemacht, weil ich sowohl dem sachlichen Auftreten der Kommission meine Anerkennung, als der Gesamtheit ihrer Auftraggeber gegenüber mein Entgegenkommen bekunden wollte.

Nachdem indessen die ausgetretenen Schmiede dem Resultat dieser Besprechungen gegenüber sich ablehnend verhalten hatten, durfte ich nicht länger säumen, diejenigen Massnahmen in grösserem Umfang fortzusetzen, welche geeignet waren, den Weiterbetrieb der Fabrik einigermaßen zu sichern.

Ich habe demzufolge Schmiedearbeiten nach auswärts vergeben, auch eine Anzahl Schmiedemaschinen neu bestellt und bin entsprechend meiner Mitteilung an die Arbeiterkommission heute nicht mehr in der Lage, das im Protokoll vom 31. Juli niedergelegte Zugeständnis hinsichtlich des Wiedereintrittes sämtlicher Schmiedearbeiter aufrecht zu erhalten. Jedenfalls brauche ich in Zukunft weniger Schmiedearbeiter als seither und behalte mir vor, dieselben nach meiner Wahl neu einzustellen.

Es ist allgemein bekannt und wird auch von den Arbeitern meiner Fabrik bestätigt, dass bei mir die höchsten Arbeitslöhne bezahlt werden. Es spricht dies um so mehr für die Umsicht und das Organisationstalent der Fabrikleitung, als die Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Maschinen zu den unbilligsten der ganzen Maschinenbranche gehören. Die Konkurrenz ist eben eine überaus grosse und hat zumeist ihren Sitz an kleineren Plätzen oder auf dem Lande, wo Löhne und Unkosten bedeutend niedriger sind als hier.

Das Erreichbare in der Höhe der Arbeitslöhne wird überdies beeinflusst durch den Weltmarkt, woselbst ich mit englischer und amerikanischer Konkurrenz zu kämpfen habe; auch habe ich dort mit durch Zölle erhöhten Rohmaterialien, mit Syndikatsbestrebungen und nicht zuletzt mit den Lasten unserer sozialen Gesetzgebung hinsichtlich der Fürsorge für die Arbeiter zu rechnen.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass der Durchschnittslohn aller Arbeiter samt Tagelöhnern und Lehrlingen im Jahre 1897 M. 4,12 pro Kopf in 9¹/₂-stündiger Arbeitszeit betrug. Derselbe wuchs bis Ende 1902 auf M. 4,30 an und beträgt jetzt*) M. 4,47, sodass der Jahresverdienst für die zur Zeit beschäftigten 2500 Arbeiter unter gleicher Grundlage heute um M. 127500.— höher ist, als im vorigen Jahre und um M. 262500.— mehr beträgt, als im Jahre 1898. Dabei sind die übrigen Produktionskosten, sowie die Schwierigkeit des Verkaufes gewachsen, die Verkaufspreise dagegen gefallen.

Der Durchschnittslohn der Schmiede betrug nach eigener Feststellung der Arbeiterkommission in Zahltag No. 12**) dieses Jahres M. 4,64¹/₂, pro Kopf und Tag inclusive der Jungschmiede, Tagelöhner und Jungen.

Nach vorstehender Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse erachte ich im Hinblick auf Punkt 2 der Schmiedeforderungen, dass weder Möglichkeit noch Anlass vorliegt, die bestehenden Accordsätze einer Erhöhung zu unterwerfen. Ich habe deshalb in der Kommissionssitzung vom 31. Juli auch nur in Aussicht stellen können, in vereinzelten Fällen solche Accordsätze sachlich zu prüfen, welche sich etwa als zu nieder angesetzt erweisen sollten.

Zu Punkt 1 der Forderung habe ich zu wiederholen, dass ich die Zusicherung eines Mindestlohnes ablehne. Hinsichtlich des Punktes 3 hat die Fabrikleitung von jeher darauf gehalten, dass Betriebsbeamte und Meister die Arbeiter anständig behandeln. Trotzdem durch das Benehmen mancher Arbeiter die Aufsichtsbeamten vielfach zu leiden haben, wird die Fabrikleitung auch in Zukunft ihrer seitherigen Gepflogenheit treu bleiben und bereit sein, etwa vorhandenen Missständen in dieser Beziehung auch ohne Anrufung des Einigungsamtes und ohne Arbeitseinstellung zu beheben.

Mit dem Ausdruck verbindlichsten Dankes für die angebotene Vermittlung Ihrerseits, bedaure ich auf dieselbe, weil ganz aussichtslos, verzichten zu müssen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Heinrich Lanz.

*) Zahltag No. 14.

**) Bemerkung der Direktion. Der Arbeiter-Kommission wurde in den Arbeiter-versammlungen öfter der Vorwurf gemacht, sie hätte sich den Zahltag No. 12 von der Direktion als einen besonders günstigen unterschreiben lassen. In Wirklichkeit ist es zufällig der ungünstigste von allen. (Vergl. Lohntabelle III A unter b auf Seite 5.)

12. Fabrikanschlag vom 13. August.

Bekanntmachung.

In verschiedenen Werkstätten wurden heute die Meister seitens einzelner Arbeiter um andere Arbeit angegangen, weil sie, laut gestrigen Versammlungsbeschlusses eines Teils der Lanz'schen Arbeiter im Saalbau, keine Arbeit mehr ausführen dürften, welche sie als sogenannte Streikarbeit ansehen müssten. Zu dieser seien sogar die in der eigenen Fabrik von weiter arbeitenden Schmiedern angefertigten Teile zu rechnen.

Die Fabrikleitung hat seither den Standpunkt eingenommen und darnach gestrebt, den Gesamtbetrieb im allgemeinen Interesse so lange als möglich aufrecht zu erhalten. Sie muss aber wissen, welche Stellung jeder einzelne Arbeiter zu dem Versammlungsbeschluss im Saalbau einnimmt und ersucht deshalb diejenigen, welche nicht geneigt sind, sogenannte Streikarbeit zu verrichten, noch heute, spätestens aber bis morgen, Freitag den 14. mittags 12 Uhr, ihrem Meister zu kündigen. Diejenigen, welche nicht kündigen und trotzdem die Anfertigung sogenannter Streikarbeit verweigern sollten, werden auf § 8 der Fabrikordnung bzw. § 123 Absatz 3 der Gewerbeordnung verwiesen.

Von dem Resultate dieser Kundgebung wird es abhängen, ob die Fabrikleitung in der Lage sein wird, den Gesamtbetrieb weiter zu führen oder nicht.

In den Arbeiterversammlungen wurde mehrfach bemängelt, dass die Firma ausgetretene Schmiede zu den Kommissionsverhandlungen nicht zugezogen hätte und dass die von der Gesamtarbeiterschaft erwählte fünfgliedrige Kommission zur Prüfung der Verhältnisse nicht kompetent gewesen wäre, weil keine Schmiede darunter waren.

Demgegenüber sei zum Schluss darauf hingewiesen, dass die Fabrikleitung mit vertragsbrüchig gewordenen Schmiedern nicht verhandeln konnte, dass sie sich aber in dem Protokoll vom 31. Juli bereit erklärt hatte, sämtliche Schmiede wieder einzustellen und nach erfolgter Aufnahme der Arbeit zwei Schmiede zur Prüfung der beanstandeten Akkorde hinzu zu ziehen; dies wurde indessen von den ausgetretenen Schmiedern abgelehnt. Zudem ist nach Ansicht der Fabrikleitung die Arbeiterkommission, auch wenn keine Schmiede darunter waren, wohl befähigt und im Stande gewesen, die tatsächlichen Verdienste der ausgetretenen Schmiede an Hand der Lohnbücher zu prüfen und den Befund, wie geschehen, niederzulegen.

Mannheim, den 13. August 1903.

Die Direktion der Firma Heinrich Lanz.

Demzufolge traten verschiedene Arbeiter-Deputationen aus allen Betrieben Namens ihrer Arbeitskollegen vor die Direktion und erklärten, dass der Fabrikanschlag vom 13. August sofort beseitigt und die Angelegenheit der Schmiede alsbald geregelt werden müsste, andernfalls sie mit ihren Auftraggebern ebenfalls die Fabrik verlassen würden.

Die Fabrikleitung musste sich gegen die Entfernung des Anschlags, sowie gegen die Forderung, dass alle ausgetretenen Schmiede wieder eingestellt werden müssten, im Sinne ihres Schreibens vom 5. August an das Gewerbegericht ablehnend verhalten, weshalb der grössere Teil der Arbeiter (etwa 2/3) in der Zeit vom 13.—15. August ohne Kündigung die Arbeit niederlegte.

Da die Schmiede den Kernpunkt des Streikes in der Lohnfrage suchen und da für die Organisationsleiter, sowie für die Arbeiterpresse die Hungerlöhne, welche die Firma angeblich zahlt, den Ausgangspunkt für die notorisch stattgefundene Aufwiegelung unter der Arbeiterschaft bilden, so erteilt die Fabrikleitung in nachstehenden auf Grund der Lohnlisten angefertigten Tabellen I, II, III und

IIIA den Arbeitern, sowie der Öffentlichkeit gegenüber Einblick in die während dieses Jahres erzielten Verdienste, sowohl der Schmiede, als der sämtlichen Arbeiter, unter gleichzeitiger Hinzufügung der Durchschnittslöhne pro Kopf und Tag aus den Jahren 1897, 1902 und 1903.

Lohn-Tabelle I

der Schmiede, Jungschmiede und Hilfsarbeiter*) der Fabrik Schwetzingerstrasse

enthaltend die Anzahl der Arbeiter und deren Tagesverdienste in 9 1/2 Stunden in den Zahltagen No. 1-12 vom Januar bis Juli 1903 in Abstufungen von fünfzig zu fünfzig Pfennigen.

Diese Tabelle ist also dahin zu verstehen, dass z. B. im Zahltag No. 1 2 Mann je Mk 3.- bis Mk 3.50 verdient haben 5 " " " 3.50 " Mk 4.- " " " 12 " " " 4.- " Mk 4.50 etc. " " "

Table with 13 columns for wage brackets (Mk 3.00 to Mk 7.50) and 12 rows for days (No. 1 to 12). Includes sub-headers for 'Tages-Verdienste' and 'Anzahl der Arbeiter'.

Demnach verdienen 14,44% dieser Arbeiter per Tag (9 1/2 Stunden) Mk 3.- bis Mk 4.- 48,65% " " " " " " " " " " 36,91% " " " " " " " " " " über Mk 5.50.

*) Jugendliche Arbeiter, Lehrlinge und Kranke sind nicht aufgeführt, ebenso nicht die Verdienste der Meister. **) Zumeist Tagelöhner und Hilfsarbeiter.

Lohn-Tabelle II

der Schmiede, Jungschmiede und Hilfsarbeiter*) der Fabrik Lindenhof

enthaltend die Anzahl der Arbeiter und deren Tagesverdienste in 9 1/2 Stunden in den Zahltagen No. 1-12 vom Januar bis Juli 1903 in Abstufungen von fünfzig zu fünfzig Pfennigen.

Diese Tabelle ist also dahin zu verstehen, dass z. B. im Zahltag No. 1 9 Mann je Mk 3.- bis Mk 3.50 verdient haben. 11 " " " 3.50 " " 4.- " " " 23 " " " 4.- " " 4.50 etc. " " "

Table with 13 columns for wage brackets (Mk 3.00 to Mk 7.50) and 12 rows for days (No. 1 to 12). Includes sub-headers for 'Tages-Verdienste' and 'Anzahl der Arbeiter'.

Demnach verdienen 31,79% dieser Arbeiter per Tag (9 1/2 Stunden) Mk 3.- bis Mk 4.- 45,05% " " " " " " " " " " 23,16% " " " " " " " " " " über Mk 5.50.

*) Jugendliche Arbeiter, Lehrlinge und Kranke sind nicht aufgeführt, ebenso nicht die Verdienste der Meister. **) Zumeist Tagelöhner und Hilfsarbeiter.

Lohn-Tabelle III

enthaltend die Zahl sämtlicher Arbeiter*) und deren Tages-Verdienste**) in den Zahltagen No. 1-12, von Januar bis Juli 1903, in Abstufungen von fünfzig zu fünfzig Pfennigen.

Die Tabelle ist also dahin zu verstehen, dass z. B. im Zahltag No. 1 216 Mann je Mk 3.- bis Mk 3.50 verdient haben, 343 " " " 3.50 " " 4.- etc. " " "

Large table with 16 columns for wage brackets (Mk 3.00 to Mk 8.50) and 12 rows for days (No. 1 to 12). Includes sub-headers for 'Tages-Verdienste' and 'Anzahl der Arbeiter'. A separate section on the right shows average wages for 1897, 1902, and 1903.

Demnach verdienen 24,65% dieser Arbeiter per Tag (9 1/2 Stunden) Mk 3.- bis Mk 4.- 58,86% " " " " " " " " " " 16,49% " " " " " " " " " " über Mk 5.50.

*) Jugendliche Arbeiter, Lehrlinge und Kranke sind nicht aufgeführt, ebenso nicht die Verdienste der Meister. **) Die Tagesverdienste und Durchschnittslöhne sind auf Grundlage 10stündiger täglicher Arbeitszeit ausgerechnet; in Wirklichkeit beträgt die Arbeitszeit aber nur 9 1/2 Stunden pro Tag.

Lohn-Tabelle IIIA

enthaltend die Durchschnitts-Löhne pro Kopf und Tag***) incl. Fabrik-Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern aber ohne Meister.

Table with 4 columns for years (1897, 1902, 1903, 1908) and 2 rows for categories (a) Sämtlicher Arbeiter and b) Sämtlicher Schmiede-Arbeiter. Includes sub-headers for 'in den Jahren'.

Angesichts dieser tatsächlichen Verdienste sind die Beschwerden der Schmiede über zu niedere Löhne um so unbegründeter, als in Mannheim kaum höhere und in der Branche jedenfalls niedrigere Löhne bezahlt werden, auch kann die heutige Geschäftslage keinesfalls als günstig für den Unternehmer bezeichnet werden.

Viele Arbeiter selbst, insbesondere ältere, haben denn auch beim Verlassen der Fabrik, der Direktion ihr Bedauern ausgedrückt, dass sie gezwungen wären, gegen ihre bessere Ueberzeugung aufhören zu müssen, weil sie sonst von der rücksichtslosen Verfolgung ihrer feiernden Arbeitskollegen, besonders der jugendlichen, das Schlimmste zu befürchten hätten.

Das unselige Verdienst, die jetzige Lage geschaffen zu haben, gebührt nach Ansicht der Fabrikleitung in erster Linie den Leitern der Arbeiter-Organisationen, die im Anfachen und Schüren der Unzufriedenheit unter der Arbeiterschaft ihren Beruf haben und auch im vorliegenden Falle in den Arbeiter-Versammlungen sowie in der Arbeiterpresse das Möglichste an persönlichen Schmähungen und Verdrehungen der Verhältnisse geleistet haben.

Mögen sie den auch die Verantwortung für die Folgen des Kampfes tragen, welcher bedauerlicherweise der Firma von einem grossen Teil der Arbeiter augenötigt wurde.

Mannheim, im August 1903.

Die Direktion der Firma Heinrich Lanz.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarer Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel,
Centrifugalpumpen,
Dreschmaschinen bester Systeme.




Vertreter: Herm. Muff, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königstr. 85.

Neu! D.R.P. Nr. 109419 Neu!

D.R.G.M. Nr. 76602. **ELEKTRISCHER** D.R.G.M. Nr. 81291.

GASFERNZÜNDER „RAPID“

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Gasbeleuchtung. Doppelte Haltbarkeit der Glühkörper, grösste Gasersparnis, kein Oednen und Schliessen der Gasbühne mehr, keine Explosion und keine Gasvergiftung mehr. Bietet bei fünf-facher Ersparnis gleiche Bequemlichkeit wie beim elektrischen Licht, da die Flammen an der Wand oder an beliebiger Stelle durch einen leisen Fingerdruck entzündet oder gelöscht werden können, was jedes Kind besorgen kann.

Besuche u. Kostenausschläge gratis.

Peter Bucher, N 4, 18.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.
Billig * praktisch, elegant.

LEIPZIG-PLAGWITZ.
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1, en gros & en détail; H. Keler, G 5, 8; Aug. Dreesbach Nachf., K 1, 6; Geschw. J. & O. Krust, Schwetzingenstr. 4; V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., en gros & en détail; Friedr. Hirschfeld, Seckenheimerstr. 10; H. Futterer, Schwetzingenstr. 101; Karl Röckel, U 2, 2, a, Friedrichsplatz; Rich. Grohe R 1, 9; Eilso Eisenmann, Gontardstrasse 34; A. Schenk, 2. Querstrasse 16; W. Lampert, L 6, 12; Theodor Kappus, Schwetzingenstr. 76. 11598

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, u. fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mittwoch, den 19. d. Mts. werde ich am hiesigen Platze

0 3, 12, Kunststrasse

ein

Spezial-Geschäft für Reise-Effekten u. Lederwaren

eröffnen. 14978

Dasselbe bietet reichhaltige Auswahl in:



Parfenomales, Brieftaschen
Cigarren-Etuis, Basknotenläschen
Kragen-Gravirten-Manschetten-Kasten
Toilette-Stützen, Hosenträger etc.

Anfertigungen auf Bestellung, sowie Reparaturen prompt und billigst.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll

Wilh. Müller, Sattler.

K 2, 12. **F. Grohe** Tel. 436.

empfiehlt in bester Qualität alle Sorten

Ruhrkohlen • Ruhrcocks • Ruhr-Gascoks
Antracit-Nussbrikets • Brennholz

zu den billigsten Tagespreisen.
Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen

in prima Qualität frei vors Haus.

August Reichert. 14970

Coator: Luisenring 27. Fernsprecher: 856.

Hôtel-Restaurant Weinberg, D 5, 4,

17180

inh. Heinrich Hummel.
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, Börse.

Hauptausschank der Brauerei Sinner, Grünwinkel,
Löwenbrauerei München.

Separates Weinrestaurant. Specialität: Moselweine.
Diners, Supers, Reichhaltige Abendkarte.

Gewerbliche Impresen

über

Annahme jugendlicher Arbeiter, Arbeitsbescheinigungen, Krankheitsbescheinigungen, Ausnahmen von der Sonntagsarbeit, Ueberarbeits-Bewilligung, Anmeldung zur Unfallversicherung, Lohnzahlungs-Tabellen, Lohnzahlungs-Bücher, Universal-Lohn-Register, Unfall-Anzeigen

empfiehlt in allen Quantitäten die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Plastische Malerei

D.R.P. 117 008

Erfah für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei; hochelegant, Ausführung in allen Stylarten; allein berechnigte Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung

Leo Dunkel
Malergeschaft und Werkstätte für dekorative Kunst.
Mannheim, K 5, 12.

E 1, 16 Otto Hess I Etage

Schwämme * Parfümerien * Seife en gros. 14685

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. 14556

Nedden & Koch,

Bureau: Rheinstr. 10. — Telephon 639.

Thürenfabrik

Otto Jansohn & Co

Spezialität
Zimmer-Thüren

Dampf-Säge- und Hobelwerk
Kistenfabrik, Holzhandlung

Mannheim
Telef. 186!

0 5, 6 **Jean Krieg** 0 5, 6

Jeweller, Gold- und Silberarbeiter
Heidelbergerstrasse.

Gold- u. Silberwaren.
Altenide-(Johne verarbeitete) Waren.
Gross Auswahl. — Billigste Preise.

Eigene Werkstätte
für Spezialfertigung, Umbearbeitung u. Reparatur.

Optische Artikel
Brillen u. Zeickel jeder Art.
Opern- u. Reise-Gläser. 1496

Chemische Wascherei.

Ein Kleid zu reinigen oder zu färben Mk. 2.—.
Ein Herren-Anzug zu reinigen Mk. 2.50.

Alle anderen Aufträge billig. Tabellele Bedienung

Annahme-Stellen:
Julius Albert, P 6, 23/24,
Ph. Becker, H 2, 7/8,
C. Eisenmann, Gontardstrasse 30.
Louis Weiss, Seckenheimerstrasse 3.

Kaufmännische Kurse

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführungswesen, Korrespondenz, Schönschreiben. — Behördl. conc. Stellungsverm.

Jede Woche neue Kurse für Damen und Herren. Tages- und Abendunterricht. Friedr. Burckhardt, Mannheim, L 12, 11, geogr. Lehrer der Stenographie. Aesthetik hies. Inst. d. Art. 1270

Gaslustres!

Nur prima Gaslustres, garantiert Messing, 14972
oder andere Metall

Engelpfen von Mk. 18,25 an
Euphonien • 22,50 an
Kronen, 30. • 25,00 an

Messing • von Mk. 18,25 an
Uhren • 6,00 an

Rob. Merkwitschka, Installateur, O 7, 24.

Blissé-Brennerei.

Tatterfallstrasse 24. 24265

Zahn-Atelier **Th. Beisser**
P 4, 15, 1 Trepp.
Künstlicher Zahn-Ersatz nach jeder Methode.

Nur 1 Mark

solleter Kaugewer
Fohlenmarkt 100
100 Gessime.

1904
Volca 1 1904. (11 214 10 1904.)
sind zu beziehen durch die Haupt-
agentur
J. F. Lang Sohn,
Grossheim.
Hilfsheim für Tote zu haben
bei C. Götz, Holz- und Bau-
geschäft, Karlsruhe. 14977

Amerik. -Kisten
Post -Kisten
Wäsche -Kisten
Weinflasch.-Kisten
Schieber -Kisten
mit weidbarem Deckel.

Fahnenstangen

Einfache -Leitern
Doppel -Leitern
Laden -Leitern
Treppen -Leitern
Stuhl -Leitern
Fensterputz-Leitern

Fr. Vock, J 2, 4.
11593
Telefon 598.

Schüler

Ferien-Kurse
B 2, 10

Mannheim
Prin. Math. Prospekt 7.
Hilfen
Fakult.

Gebr. Gander.

Kaufleute, Beamte, Gewerbe-
treibende etc. (Damen separat),
sowie an Söhne u. Töchter
wöchentliche Kurse gewisshafte Aus-
schüttung durch den Besah zweier Jahre-
liche Kurse gewisshafte Aus-
Anwärter in kürzester Zeit.
Verbessert wird jede schlechte

Handschrift.

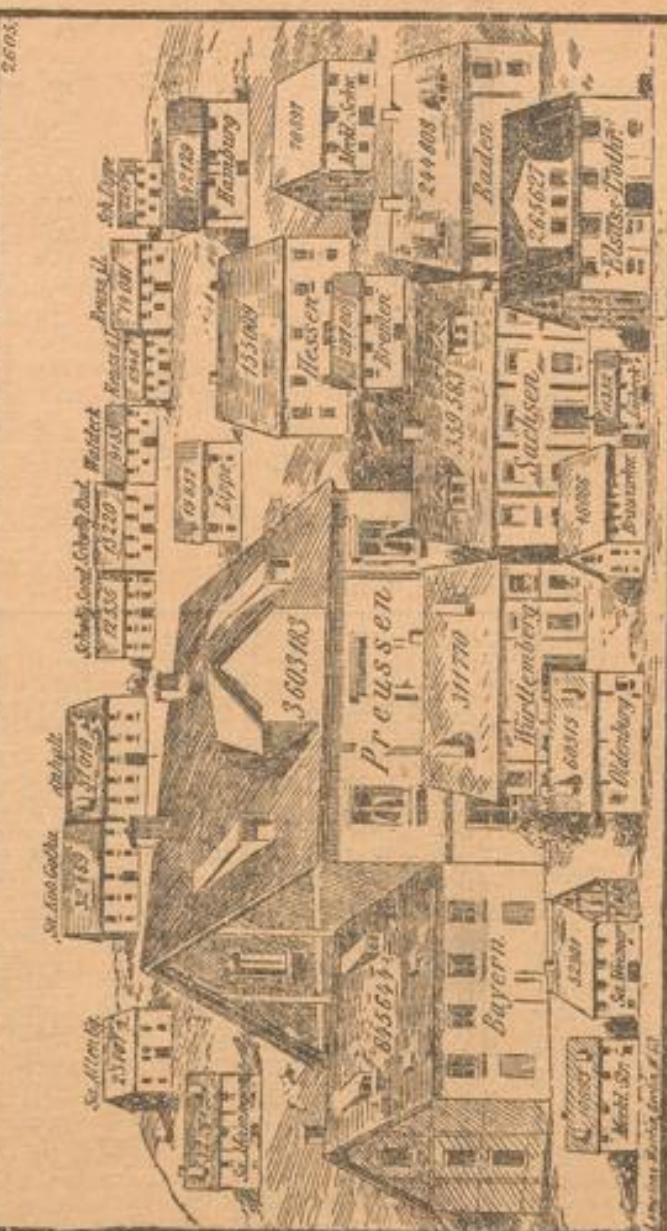
Buchführung etc.
Gebr. Gander, B 2, 10 a,
Mannheim.

Neue Kurse.
Anmeldungen werden am
Montag, 24. August
erbeten. 15116

Mähmaschinen
repariert gut, schnell u. billig unter
Garantie Martin Schneider,
K 3, 12, 1 Etage. 15141

Die Wohngebäude im deutschen Reich.

Anzahl der Wohngebäude in den Bundesstaaten des deutschen Reichs.



In maßgebenden Kreisen wurde in letzter Zeit infolge der enorm gesteigerten Bautätigkeit ein großer Wohnungsbedarf prognostiziert. Angeblieh soll das übergroße Angebot von Wohnungen in gar keinem Verhältnis zur Nachfrage stehen. Von anderer Seite dagegen wird die Lage auf dem Baugewerbe weit günstiger beurteilt, und das Fehlen der Mieten als eine naturgemäße Reaktion nach dem jahrelangen Ansteigen der Mietpreise angesehen. Jedenfalls haben diese Erörterungen bei Interesse an der Wohnungsfrage im allgemeinen wesentlich erhöht, und glauben wir daher, in der betreffenden Illustration unseren Lesern eine recht willkommene und lehrreiche Darstellung bieten zu können. Derselbe stellt den nach den letzten amtlichen Erhebungen festgestellten Bestand an Wohngebäuden im deutschen Reich dar. Es sind dabei alle zur menschlichen Wohnung dienenden Baufeststellen berücksichtigt, und zwar auch solche, welche in ihrem Hauptzweck nicht als Wohnungen zu bezeichnen sind, nämlich alle Amtsgebäude, Unterrichtsanstalten, Vermehrungsanstalten u. d. h. Auf unserer Zeichnung ist der Bestand für die einzelnen Bundesstaaten in je einem von aufsteigender Größe, die sich nach der Gesamtzahl richtet, dargestellt. Wir finden dabei, daß im deutschen Reich in Summe 6.138.627 Wohngebäude existieren, die das schätzbare Obdach bilden für die gesamte Bevölkerung des deutschen Vaterlandes. Im Durchschnitt kommen 8,92 Einwohner auf ein Haus, und es ist klar, daß hierin sowohl als auch in der Größe der Häuser die meisten Variationen zu verzeichnen sind. Giebt es doch in Preußen die weitläufigste große Mietshäuser, die ca. 500 Personen in sich bergen, und andererseits wieder ganze Ortsschaften, die lange nicht soviel Einwohner im ganzen zählen. Wir finden, daß es in Preußen 3.003.183 Wohnhäuser, in Bayern 845.644, Sachsen

folchen Geschwindigkeit, gegen den Wind, daß die zwei Motoren beide von 18 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde ihm nicht zu folgen vermöchten, so daß mindestens eine Eigengeschwindigkeit (begonnen auf ruhiger Luft) von 83 Meter pro Sekunde erreicht wurde. Santos-Dumont fuhr beinahe ausschließlich im Oktober 1901 von St. Cloud aus am den Eiffelturm herum und wieder zurück nach dem Ausgangspunkt. Die Geschwindigkeit betrug 7 Meter pro Sekunde. Otto Lilienthal verfliegte den Menschen, klotzte mit seinen Schwebversuchen, die ihm schließlich das Leben kosteten, eine Geschwindigkeit von 15 Meter in der Sekunde erreicht; Gustave Whitehead brachte es mit seiner Erfindung, einem Mittelstück zwischen Automobil und Flugmaschine, auf 9—13 Meter pro Sekunde.

Rätsel.
Es trägt uns im Leben,
Es nährt uns im Leben,
Doch sind wir gestorben,
Verschlängt es uns.

Gleichung.
(a-b) + (c-d) = x
a Quaderzeit,
b altgriechischer Gott,
c Festtag,
d Werk.

x verschiedenes Bildh.

Pyramide.
In Deutschland zu finden,
ausgezeichnetes Tier,
mechanisches Kunstwerk,
Kraut des Erzeugnisses,
glückliche Naturanlage.

1 2 3 4 5

Quadraträtsel.
A A D D E E E E
H L N N O O P T

Horizontale Buchstaben sind in Quadratform besetzt zu ordnen, und Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Körperzeit; 2. Richtungslänge; 3. Zeichen; 4. Pommersches Seebad.

Bilderrätsel.

Lösung des Teleskoprätsels in voriger Nummer:
Gebild, vier, Golor, Weinwein, Ziger, Vetter, Leonore, Knecht,
Revier, Loreu, Wila, Ela, Vater, Lor, Wile, Metier, Verrie,
Lorbesen, Sulle, Sove, R-b, Hores.

Werb verlieren, wenn verlieren; Erb verlieren, viel verlieren;
Werb verlieren, alles verlieren.

Lösung des Worträtsels in voriger Nummer: Hüttenposten.
Lösung des Ergänzungsrätsels in voriger Nummer:
Keine Hofe ohne Sarnem.

(Weil, Kest, Rom, See, Oye, Reich, Doef, Kennung).

Lösung des Zahlenrätsels in voriger Nummer:
7 6 11
12 8 4
6 10 9

Lösung des Bilderrätsels in voriger Nummer: Unterseite.

Für die Redaktion verantwortlich Carl Kypfel, Mannheim.
Stund der Dr. G. Foss haben Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

einer mittleren Geschwindigkeit von 74,5 Kilometer pro Stunde, höher als die von ihm auf dieser Fahrt erreichte höchste 144 Kilometer pro Stunde betrug. Eine der schnellsten Luftreisen im Sturm führte Hauptmann v. Sigel und Dr. Franz Gante in einem mit Wasserstoffgas gefüllten Ballon von Berlin nach Antwerpen aus. Die Geschwindigkeit schwankte auf der 640 Kilometer langen Strecke zwischen 82,6 und 191 Kilometer in der Stunde, die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 172 Kilometer pro Stunde. Von der erreichten Maximalgeschwindigkeit sprach Hauptinspektor J. Dübhausen in seinem jüngst veröffentlichten Buche „Geschwindigkeiten in der organischen und anorganischen Welt“ (Homburg, Verlag von Neuen u. Neuen), sie betragen die Geschwindigkeit der Berliner Stadtbahn, die vierfache der gewöhnlichen Personenzüge bis vierfache der D-Süge und der Radfahrerschwindigkeit hinter Motorführung und mehr als die zweifache Geschwindigkeit der schnellsten Luftschiffe. Bei der Landung verunglückte Hauptmann v. Sigel, wie man weiß, tödlich. Während der letzten Fahrt durch den Luftraum spürten die beiden Insassen nichts vom Sturm, aus dem einfachen Grunde, weil die Geschwindigkeit des Ballons im allgemeinen gleichbedeutend mit jener des Windes ist, von welchem sie getrieben werden.

Oberturmann Reich, Reutnant Keller und v. Brenan, drei Offiziere der österreichischen militärisch-aeronautischen Anstalt, vollführten im Sommer 1901 eine Ballonfahrt im Sturm, die mit schweren Verletzungen der Teilnehmer endete. In nicht ganz drei Stunden wurden 280 Kilometer zurückgelegt, der Ballon bewegte sich also mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 93 1/2 Kilometer pro Stunde. Von der merkwürdigen Weltfahrt eines Luftballons mit einem nicht übermäßig schnell fahrenden Eisenbahnzuge berichtet Dübhausen. Sie fand zwischen Garmisch und Garbaden statt. Der Ballon war am 23. Sept. 1901 in Wien aufgestiegen und landete am 24. September in Oßweil. Am Morgen dieses Tages hielt er mit seinem Zuge ungefähr gleichen Schritt, wenn man sich bei einem Segler der Luft so ausbreiten darf. Auf den Stationen überholte er seinen Ballon, aber auf freier Fahrt holte ihn wieder ein. Die durchschnittliche Geschwindigkeit war also bei dem Ballon und dem Zuge gleich und betrug 45 Kilometer pro Stunde.

Die längste Fahrt, die bisher ein bewaffneter Ballon ausgeführt haben soll, war diejenige, die im Januar 1902 Dr. Person und Elias von Berlin aus unternahmen. Sie dauerte von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags des folgenden Tages und ging von Berlin nach Peking zwischen Aien und Pultana im südlichen Rußland. Bei der 1400 Kilometer betragenden Strecke belief sich die durchschnittliche Geschwindigkeit auf 50 Kilometer pro Stunde. Als bemerkenswert wollen wir hier noch hinzufügen, daß keine zwei Hindernisballons aus Gummis im Oktober 1889 von Siedingen bis Liverpool die 1000 Kilometer lange Strecke mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20,8 Kilometer pro Stunde zurücklegten.

In seinem im verflochtenen Jahre erschienenen Buche „Lebende Ballons, Ausblicke und Ausichten“ (Leipzig, Verlag von Engelmann) schreibt Hermann Goernig, Hauptmann im österreichischen Eisenbahn- und Telegraphenregiment, in feinem Druck: „Der lebende Ballon ist keine Utopie mehr! Er verdient das weitestgehende Interesse der Gelehrten, Physiker, Chemiker, Meteorologen und Zoologen, vor allem der Luftschiffer und Profingentechniker, der Militär- und Zivilverwaltungen und, was vor allem, der Finanzwelt! Von dem Ballon der Zukunft wird man vor allen Dingen eine angemessene Geschwindigkeit verlangen können, nach der Meinung des österreichischen Offiziers in unserer Berliner Stadtkommandantur beträgt 11,11 (pro Sek.). Man könnte dann beliebig in 95 Proz. Tagen des Jahres fahren, und diese Prozentzahl würde sich noch erhöhen, wenn man von den lebenden Ballons nicht verlangen, in Wintermonaten aufzustiegen und von Fahrten in der Nacht abläßt.“

Bis jetzt ist man jedoch von der Erreichung jener als unübertrefflich betrachteten mittleren Geschwindigkeit noch ziemlich weit entfernt. Remond erreichte vor 18 Jahren 6,5 Meter in der Sekunde, Zepelin und Santos-Dumont haben diese Geschwindigkeit nur um einen bis zwei Meter übertraffen. Nach dem offiziellen Bericht über die Fahrt des Grafen Zepelin über den Bodensee wurde und fuhr der Ballon immerhin mit einer

Es war eine merkwürdige, ihrem munteren Wesen sonst fremde, betraute schmerzliche Stimmung über die junge Frau gekommen, die selbst die Gegenwart ihres Verlobten nicht ganz und gar zu bannen vermochte.

„Du bist sehr weit heute, Elisabeth!“ sprach dieser endlich mit kindlichem Gortant in der weichen, einflussreichen Stimme, mit der er so willig Umgang fand in der Sprache leidlichlächerlicher Frauen, „erlaube, daß ich meine Bitte erziele, damit meine Eltern mit mir über halbsohl laße.“

Wieder darauf stand die Stimme einer weiserhaft geübten Stimme durch das bereits in früher Dämmerung eines Abends tags geschlichen Gemüths, und Emilie schaute mit leuchtenden Blicken auf die herrliche Mannesgestalt mit dem inkrassanten Rinfertlopf, dessen feines Profil vom seltenern Zugsichthildern noch mehr beleuchtet war. „Wie sehr ich dich in Begleitung flammte! Wie leuchtet dein sonnenstrahlendes Antlitz und wie schön sein ganzes Wesen hochmaßvollend auf den Klagen der himmlischen Zone, die halb halbes in überhöflicher Schenke, halb schuldlos leidet in irdischen, unüberwindlichen Verwicklungen. So, er verstand es wie sein Jüngling, der große, geführte Wohlthäter, dem die menschliche Welt berrührend zu Füßen lag und dessen jüngste Feindesriehe durch Zerküftung, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, dem glänzenden Triumphzug gefolgte, daß sein fromm Spiel und nicht minder mit seiner herrorragenden Mannesgröße die Kunst der Frauen zu erheben! Was Emilie noch diesem Jüngling so sehr liebte, daß sie sich selbst überließ, daß sie in wenig gepreßter Höhe; aber sie mußte verfluchen vor der ungelassenen Gerechtigkeit der Verlobten, die ihren Gemüth der ruhigen Demuth überhohnte. „Wach sehr habe mich dem weiserhaften Spiel sehr befreundete Gerechtigkeit die sehr Weisheit in ihr verlockt und die Erkenntnis an ein bloßes, frommes Männerantlitz verdrängt, das sie heute unablöslich verfolgte hatte.“

Eine glänzende abererfene Gesichtsdarstellung fand sich am nächsten Abend in den prunkvollen Schlaftschloßern der jungen Wittwe Emilie von X., zur Feier ihrer Verlobung mit dem allgemein bewunderten Edelmannstochter ein. Dieser war auf ihrem Festlichen Wunsch eine halbe Stunde vor der geliebten Wittwe erschienen und ging sehr, seine Braut erwartend, in den leeren Sälen auf und ab. „Wiederherkunft, nicht geliebter Gedächtnis blide ihm zu überroll endigend; von der hundertfachen Wälder der Wälder, an denen man die Kronländer hingehen, von den mit Spielzeug und Delicaten reich behangenen Wänden, bis herab zu den tiefen Teppichen; wie glänzte die lange Zeit mit dem von fern getriebenen, geliebten Silbergebeid von den Glanzmatten von kunstvollster Arbeit! Sein Auge überflog mit freudiger Gemüthung die ihn rings umgebende Pracht, um mit einem spöttlichen Gedächtnis auf den Wittwen der abelstolzen Wälder seiner Braut schließend, bringen zu können. Es waren ihm, als ob sie jenseits auf ihn, den bürgerlichen Erbsitzung, herabstiegen. Aber um so höher redte sich seine sinnliche Gefühl. „So, er hatte es wohl gehend und das Glück war ihm günstig gewesen. Ein reicher Mannstochter hatte sich für ihn, den armen, talentvollen Knaben, interessiert und ihn auf seine Kosten ausbilden lassen. „Wach habe er die Stufenleiter des Ruhmes erklimmen, sein Name war weltbekannt, und jetzt redete ihm eine der gefeierten Damen der Residenz die Hand zum Eheband und mochte ihn damit zum glücklichen Geringer von Millionen. Es war noch sehr neben seiner Kunst das Ziel seines Strebens gewesen, reich, unabhängig zu sein! Er hätte die Gemüthe und Freuden des Wohlstandes; und da ihm sich ein schmerzliches Glück die goldene Stiere dazu sagend öffnete, mochte er nicht ein Wort sprechen, wenn er davon vorübergegangen wäre? Er war an eines der Fenster getreten und schaute hinaus in den verfallenen Garten und an den klaren gestirnten Himmel. Da schied er sich ab und schaute auf; es war ihm, als läge er ein unüberwindliches Hinderniß mit großen, heißen Augen und als hätte er eine vor Verblendung liegende Stimme nicht an seinem Obere flüstern: „Dich, ich habe dich unglücklich! Ich läse nur in dir, verabschiede dich mit!“

Das Weisheit von Brautensamern wehte ihn aus seinen Träumen. „Elisabeth, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

„Dich, wie schön bist du!“

Geßgeschichten.

Sammlung von H. W. 3-11 (Berlin).

Wachsende werden.

„Wein, das ist hoch oder zu hoch! Die Brautensamernung zeitigt so viele Freuden — das hat ich denn doch nicht für möglich gehalten!“

„Großes Kind darf den Wein, den er eben gekostet, in einer Zeit stiller Entschlung auf den Scherleis, durchwacht ein Paar mal mit heiligen Schriften das Weisheitswort und nach dem hat die Wahrheit aus trübsamen, weisungen spaltet wieder auf.“

„Wunderbar nicht eigentlich, daß es nicht auf so sehr gefürchten — aber nein, das war ja allmählich, sentimental und nicht modern, mit der Gnade des Weisheit. Wohlweis Weisheit hat's sein müssen — aber schlagendes — aber geschäftig.“

„Was las er schon wieder, diesmal laut!“

„Der getriebene Herr!“

„Richtig warben wir in einer Gesellschaft vorzugehen angeschlossen, ob wir mit Professor Brand, der an unserer Hochschule nicht berufen sei, um Kunstgeschichten zu lesen, vermannt sein. Der Name ist selten, das davon durchdringende. „Wach ging gleich die erste familiäre Ökonomie und Weisheit durch — gleich ist sie aber nicht —, konnte sich aber einer Weisheitslehre der Weisheit nicht entsinnen. „Sind eben alle Gelehrten. „So uns, nämlich meine Schwester Ketti und mich, die auch sehr interessiert, frage ich an, ob wir nicht auch aus Ethnologischen Sammlungen“